

Seit 20 Jahren Schlaganfall-Selbsthilfegruppe in München

# Sie geben Kranken wieder Lebensmut

**MÜNCHEN** Als es Gerhard Eberl 2010 erwischt hat, war er im Garten. „Mir war schwindelig und übel, und meine Frau hat gemerkt, dass ich komisch rede.“ Und weil seine Frau in der Seniorenbetreuung arbeitet, derlei Unglücke schon erlebt hat, fuhr sie mit ihrem Mann sofort ins Krankenhaus. Zum Glück, denn Gerhard Eberl hatte einen Schlaganfall, im Krankenhaus folgte in der Nacht der zweite. „Ich hatte keine klaren Gedanken mehr, wusste nicht mehr, was Schmerz heißt.“ Gerhard Eberl ist heute 62 Jahre alt. Wer seine Krankengeschichte nicht kennt, würde sie nicht mal erahnen. „Gelegentlich habe ich noch Wortfindungsstörungen, die sind mir geblieben.“ Sonst ist er fast fit. Das mag auch an der Münchner Schlaganfall-Selbsthilfegruppe liegen, deren Vorsitzender Gerhard Eberl seit Kurzem ist. Nach seinem Schicksalsschlag

hat sich der Feldmochinger dem Verein angeschlossen. Die Gruppe gibt es nun seit 20 Jahren, sie hat rund 160 Mitglieder und gilt damit als größte in Deutschland. Der Verein ist umtriebiger. Es gibt ein monatliches Treffen, Info-Veranstaltungen, Vorträge, diverse Ausflüge stehen im Kalender. Es gibt sogar einen Chor. Und Eberl bringt einen Info-Newsletter raus. „Darauf freuen sich immer alle, weil ja nicht jeder so mobil ist und die Treffen besuchen kann.“ Ferner stehen Stadtteilspaziergänge, Exkursionen in den Tierpark und Mehrtages-Reisen auf dem Programm. „Wir helfen nicht bei der Reha“, sagt die zweite Vorsitzende Inge Heinen. „Wir wollen die Menschen rausholen und ihnen wieder Lebensmut geben.“ Heinen selbst hatte keinen Schlaganfall, aber ihr Mann. Und eben auch für jene Men-

schen ist die Selbsthilfegruppe eine Anlaufstelle: für die Angehörigen. Der Verein lädt regelmäßig zu Betreuertreffen, dort geht es vor allem um den Erfahrungsaustausch, Tipps und gegenseitige Hilfe. Denn das Umfeld ist von einem Schlaganfall ebenso betroffen wie der Patient. „Mein Mann konnte von jetzt auf gleich nicht mehr schreiben, lesen oder reden. Das ist eine unheimliche Belastung“, sagt die Harlachingerin. ska

*Das nächste Treffen der Gruppe findet am Dienstag, 6. Mai, im Alten Wirt, Dachauer Straße 274, in Moosach statt. Los geht es um 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen. Ab 14 Uhr spricht Claus Fussek zum Thema „Es ist genug, auch alte Menschen haben Rechte.“*



**Gerhard Eberl und Inge Heinen helfen Menschen, die einen Schlaganfall erlitten haben, zurück ins Leben.**